

scheint der Betrieb der deutschen Schweinezucht im Vergleich mit dem der germanischen Vorzeit keine wesentlichen Veränderungen erlitten zu haben, wie wir aus den freilich nur dürftigen Nachrichten über die wirtschaftlichen Vorgänge während dieses langen Zeitraums zu schließen berechtigt sind.

2. Daß die wiederholt hervorgehobene schonungslose Plünderung der deutschen Wirtschaft in ihrer Gesamtheit während der Schreckenszeit des Dreißigjährigen Krieges auch die bis dahin mit großer Vorliebe gepflegte deutsche Schweinezucht in den Abgrund des Verderbens hineinziehen mußte, ist selbstverständlich. Verwundern kann es jedoch nicht, daß sie sich unter den verschiedenen Arten der Viehzucht am schnellsten wieder emporarbeitete und in verhältnismäßig kurzer Zeit gekräftigt, im Vergleich mit der Zeit vor dem großen Kriege an Zahl der Tiere unvermindert dastand. Nicht allein, daß die außerordentliche Fruchtbarkeit des Schweines der schnellen Ergänzung des gelichteten Bestandes zustatten kam, sondern auch die Weide auf oft herrenlosem Grunde entvölkerter Landschaften trug während eines großen Teiles des Jahres zur leichten, billigsten Ernährung des zahlreichen Nachwuchses wesentlich bei.

3. So konnte denn die jetzt nicht länger gefährdete Zucht von neuem ihre bedeutungsvolle Stelle in der Landwirtschaft einnehmen und durch alle Folgezeiten behaupten. Wohl ist man berechtigt, ihren Platz innerhalb der Zweige landwirtschaftlicher Tierzucht bedeutungsvoll zu nennen und ihn im Range für gleichwertig demjenigen der Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht zu schätzen. Das tritt klar zutage, sobald man sich den Nutzen der Schweinezucht vergegenwärtigt. Welche hervorragende Rolle sie in der Ernährung des Volkes spielt, ist hinreichend bekannt, und wir wissen, wie unheil- und verhängnisvoll es wirkt, wenn aus der einen oder andern Ursache in der Versorgung des großen vaterländischen Marktes mit Erzeugnissen der Schweinezucht eine Stockung sich fühlbar macht. Wir sind des weiteren darüber hinlänglich unterrichtet, daß sich gewisse, nicht unmittelbar verkäufliche Produkte des Landbaues durch keine andere Tiergattung so vorteilhaft verwerten lassen als durch das Schwein, wie solches namentlich für manche Nebenprodukte bzw. Abfälle landwirtschaftlich-technischer Gewerbe, ganz besonders der Molkereiwirtschaft zutrifft. Ist in diesem Betracht die Schweinezucht selbst für die Großwirtschaft vielfach schon von unschätzbarem Werte, um wieviel mehr ist es für alle Kleinwirtschaften der Fall. Welche unendliche, in Zahlen und Werten freilich schwer zu bemessende Menge von Nahrungsstoffen empfängt die Schweinezucht in den Abgängen des ländlichen Haushalts, vom umfangreichsten an bis herab zu dem des bescheidensten Arbeiters! Für diesen zumal und für dessen enge Wirtschaft kann der Wert der Schweinehaltung nicht hoch